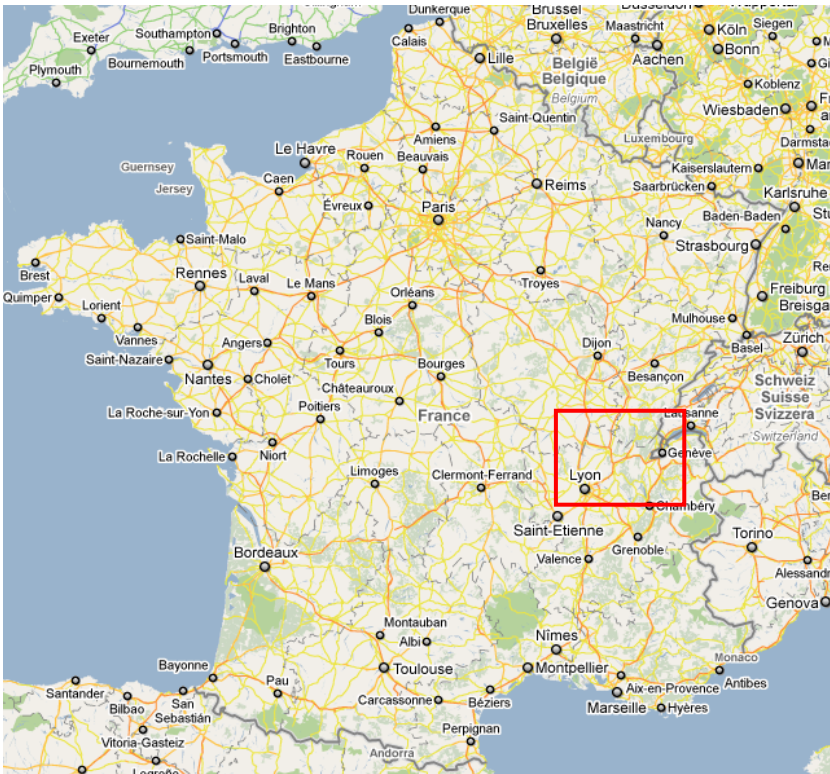


Urlaub auf dem Hausboot

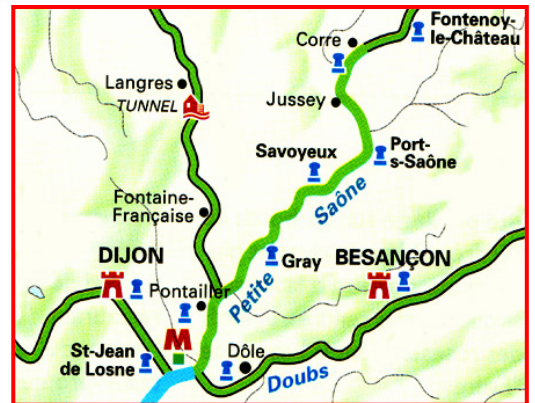
4. bis 11. Juni 2010

Frankreich – Saône (Petite Saône)



Crew:

Martin Hinterhofer (TERRAMARIN),
Gerhard Spulner, Erika und Josef Kreuzeder,
Herta Mittermayr, Franz Trapp (Autor)



Die Saône [son] ist ein 480 km langer Fluss im Osten Frankreichs, der in den Vogesen bei Vioménil entspringt und in Lyon in die Rhône mündet.

Anreise: Sankt Pölten – Scy-sur-Saône (knapp südwestlich von Port-sur-Saône): knapp 1 000 km

Die Saône ist zwischen Corre und ihrer Einmündung in die Rhône auf einer Länge von 407 km teilweise kanalisiert und daher mit Schiffen befahrbar. Die kanalisierte Strecke umfasst eine Reihe von Durchstichen und Abkürzungen und ist daher effektiv nur 365 km lang.



Die Saône in Gray

Unsere Strecke auf der Petite Saône

Scey-sur-Saône, Gray, Pontailler, Auxonne, Scey-sur-Saône, Port-sur-Saône
und zurück nach Scey-sur-Saône

gesamt 202 km - 26 Schleusen - Navigation: ca. 5 Std / Tag



„Unser“ Hausboot:

von

www.terramarin.com
TERRAMARIN
HAUSBOOT & REISEN GMBH

eine Penichette 1500 R, 15 x 3,9 m

aus der
Flotte von



Im Anschluss einige interessante Orte entlang bzw. in der Nähe der Strecke.

Port-sur-Saône

liegt noch 7 km (10 Saône-km) nordöstlich von Scey-sur-Saône, dem Hausboothafen der Firma Locaboat (2 850 Einwohner)

Der Name dieses Ortes ist gallo-römischen Ursprungs und deutet auf die alte Tradition der Binnenschifffahrt hin. Die Brücke und die Kirche stammen aus dem 18. Jahrhundert. An einer Fassade des Ortes stellt eine moderne Freske symbolisch die Menschenrechte dar.

Die dreischiffige Kirche Saint-Étienne wurde von 1782 bis 1787 im klassischen Stil erbaut und ist heute als Monument historique klassiert. Zur wertvollen Innenausstattung gehören Mobiliar, Tafelungen und Gemälde aus der Erbauungszeit, ein hexagonales, reich skulptiertes Taufbecken aus dem 15. Jahrhundert sowie ein Holzkruzifix aus dem 16. Jahrhundert. Zwei Calvaires (Steinkreuze) stammen aus dem 18. Jahrhundert. In Port-sur-Saône befinden sich im weiteren ein Gebäude des ehemaligen Cluniazenserpriorats aus dem 15./16. Jahrhundert und das Hotel de la Paix (16. Jahrhundert) mit skulptiertem Portal. Auf dem Kirchplatz sind das Monument aux Morts (Statue und Gedenkstein der Toten im Ersten Weltkrieg) und die Malereien an der Außenwand eines Hauses von 1990, genannt Fresque des droits de l'Homme sehenswert. Drei Statuen aus Bronze, ein Afrikaner, ein Europäer und ein Asiate (Les Statues du troisième millénaire) stehen für Toleranz gegenüber anderen Kulturen.

Über die Saône führt eine Steinbrücke mit dreizehn Bogen, die von 1750 bis 1758 an der Stelle einer mehrfach durch Kriege und Hochwasser zerstörten Holzbrücke errichtet wurde. Die Kapelle Saint-Valère wurde 1845 erbaut und wird heute als Ausstellungsraum genutzt.



Port-sur-Saône



Am Schiffsanleger von Port-sur-Saône



Fresque des droits de l'Homme



und die Erklärungen dazu

Scey-sur-Saône

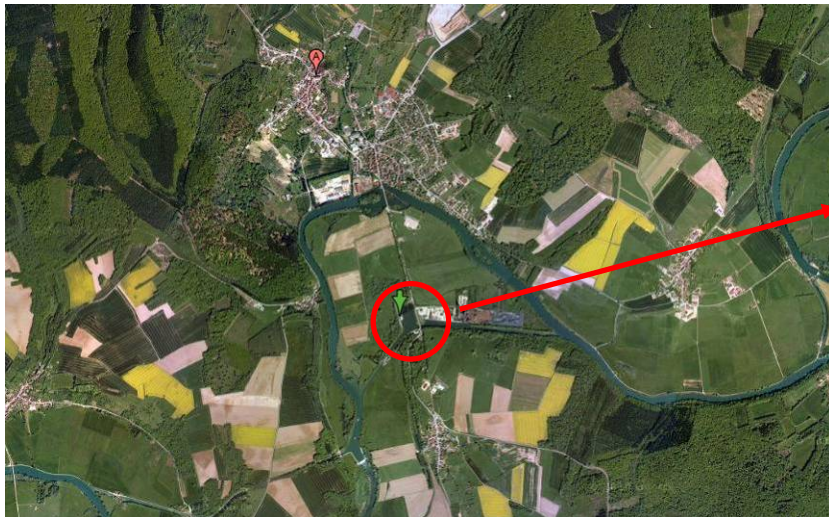
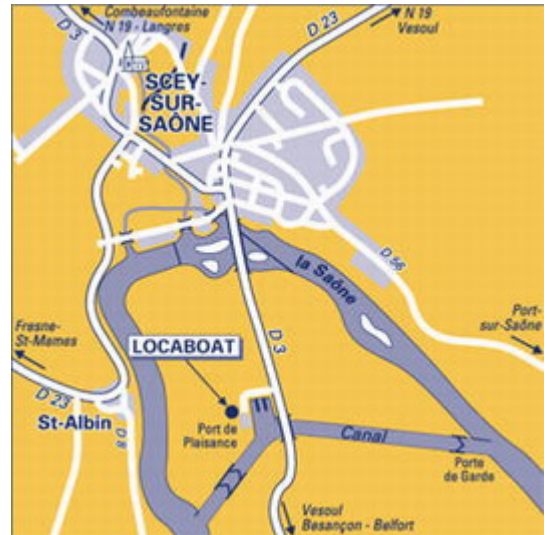
(1 600 Einwohner)

Basis der Firma Locaboat:

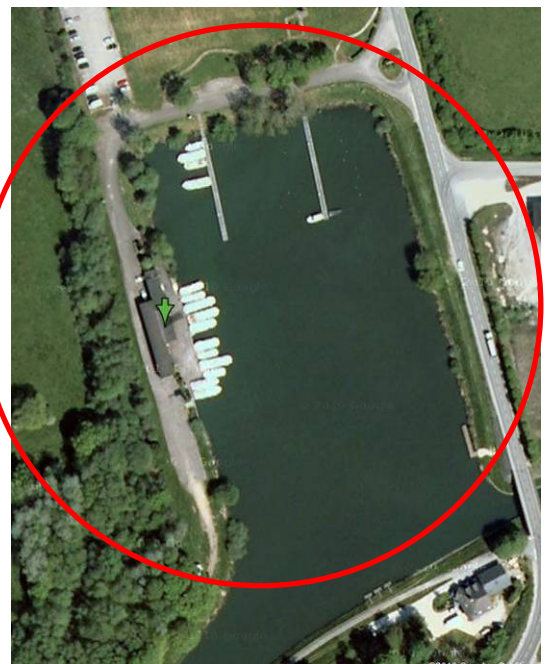
Unser Start und Ziel



Neben dem großen Jachthafen, der Anlegestelle mit Rastplatz und den alten Häusern lädt auch noch das Museum, das die Geschichte und die Entwicklung der Kleidermode von der Antike bis heute nachzeichnet, ein, hier Anker zu werfen.



Scey-sur-Saône



Locaboat-Basis

Eine der Sehenswürdigkeiten dieses Ortes ist der unterirdische Kanal St-Albin stromabwärts, der unter Denkmalschutz steht.



Zufahrt zum St-Albin-Tunnel



St-Albin-Tunnel

Rupt-sur-Saône

(122 Einwohner)

Auch hier sollte man sich Zeit zum Anlegen nehmen und einen kleinen Bummel durch den Ort machen, von dessen Burg allerdings nur noch der Burgturm erhalten ist. Rupt-sur-Saône ist nämlich zu Fuß ebenso malerisch wie vom Wasser aus. Ein ausgeschilderter Wanderweg führt zu einer Stelle, von wo man nistende Reiher beobachten kann.

Verschiedene Funde weisen darauf hin, dass das Gemeindegebiet von Rupt-sur-Saône bereits in gallorömischer Zeit besiedelt war. Im Mittelalter gehörte Rupt zur Freigrafschaft Burgund und darin zum Gebiet des Baillage d'Amont. Die lokale Herrschaft hatten seit dem 12. Jahrhundert die Herren von Pesmes inne, die hier einen Herrschaftssitz erbauten. Zu Beginn des 13. Jahrhunderts nahm die hier herrschende Adelsfamilie den Namen Rupt an. Zusammen mit der Franche-Comté (deutsch: Freie Grafschaft, gemeint ist die historische Freigrafschaft Burgund) gelangte Rupt mit dem Frieden von Nimwegen 1678 definitiv an Frankreich. Um eine Verwechslung mit anderen gleichnamigen Gemeinden zu vermeiden, wurde Rupt 1878 offiziell in Rupt-sur-Saône umbenannt. Heute ist Rupt-sur-Saône Mitglied des 22 Ortschaften umfassenden Gemeindeverbandes Communauté de communes des Combes.

Die Dorfkirche wurde im 18. Jahrhundert erbaut und besitzt eine reiche Innenausstattung. Vor der Kirche steht ein Calvaire (Steinkreuz). Nahebei befindet sich das Mausoleum des Grafen von Orsay, der Besitzer des Schlosses war. Ein Wegkreuz ist auf das Jahr 1603 datiert. Ebenfalls sehenswert ist die Fontaine au Lion mit einer großen Löwenstatue. Auf der Anhöhe westlich des Dorfes erhebt sich das Schloss, das im 19. Jahrhundert an der Stelle des mittelalterlichen Herrschaftssitzes errichtet wurde. Vom einstigen Bau sind der mächtige runde Bergfried aus dem 12. Jahrhundert und ein Gebäude aus dem 16. Jahrhundert erhalten.



Rupt-sur-Saône



Freunde



Unser Boot an der Anlegestelle von Rupt-sur-Saône

Ray-sur-Saône

(214 Einwohner)

Hoch auf einem Felsvorsprung überwacht die hervorragend erhaltene Burg das Tal der Saône. In der Kirche können ein bemerkenswertes Basrelief (Flachrelief), Statuen und Tafelungen im Stil Louis XIV. besichtigt werden. Die Ortschaft gehört zu der Vereinigung "Petites Cités Comtoises de Caractère / malerische Comtoiser Ortschaften". Der Schlossgarten (ca. 6 Hektar) kann ganzjährig und das Innere des Schlosses von Ostern bis Allerheiligen jeden Mittwoch und Sonntag um 15 Uhr besichtigt werden. Am letzten Juliwochenende findet hier das "Wasserfest" am Ufer der Saône statt.

Das Gemeindegebiet von Ray-sur-Saône war schon sehr früh besiedelt. Die frühesten Zeugnisse der Anwesenheit des Menschen stammen aus der Bronzezeit. Zur gallorömischen Zeit befand sich hier ein Oppidum (befestigte Siedlung), das eine Furt der Saône kontrollierte.

Erstmals urkundlich erwähnt wird Ray im 10. Jahrhundert unter dem Namen Radiaco. Im Lauf der Zeit wandelte sich die Schreibweise über Raiaco, Ræia, Rail, Rahil und Ras zur heutigen Bezeichnung. Das Gebiet von Ray gehörte dem Kloster Saint-Vincent in Chalon-sur-Saône, das es 1237 an den Herzog von Burgund abtrat. Im Mittelalter gehörte Ray zur Freigrafschaft Burgund und darin zum Gebiet des Baillage d'Amont. Die Herrschaft Ray existiert seit dem Jahr 1080 und gehörte zu den bedeutenden der Region. Das mächtige Schloss auf der Anhöhe nördlich der Saône war einst von 14 Türmen flankiert. Ray entwickelte sich zu einem Burgflecken und war durch Handel und Gewerbe geprägt.

Mehrfach wurde Ray Opfer von Plünderungen und Zerstörungen: 1439 durch die Grandes Compagnies und 1569 durch die Truppen des Herzogs von Zweibrücken. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde der Ort erneut in Mitleidenschaft gezogen und das Schloss teilweise zerstört, als der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar am 22. Juni 1637 hier die Saône mit seinen Truppen überschritt. Zusammen mit der Franche-Comté gelangte Ray mit dem Frieden von Nimwegen 1678 definitiv an Frankreich. Heute ist Ray-sur-Saône Mitglied des 42 Ortschaften umfassenden Gemeindeverbandes Communauté de communes des Quatre Rivières.

Ray-sur-Saône hat das Ortsbild eines spätmittelalterlichen Fleckens bewahrt und ist mit dem Label „Petite Cité Comtoise de Caractère“ ausgezeichnet. Im alten Ortskern sind zahlreiche Bürger- und Bauernhäuser aus dem 17. bis 19. Jahrhundert erhalten. Die gotische Kirche Saint-Pancras stammt ursprünglich aus dem 13./14. Jahrhundert und wurde im 16. Jahrhundert verändert. Sie besitzt eine reiche Innenausstattung, darunter das Chorgestühl (17. Jahrhundert), eine Kanzel im Louis-XIV-Stil, Statuen und Gemälde aus dem 16. bis 18. Jahrhundert sowie zahlreiche Grabplatten. Zu den weiteren Sehenswürdigkeiten des Ortes zählen mehrere Calvaires (Steinkreuze), das Maison des Moines (16. Jahrhundert) und das Lavoir (Beginn des 19. Jahrhunderts), das einst als Waschhaus und Viehtränke diente. Es ist mit einem ovalen Wasserbecken ausgestattet und öffnet sich zum Hauptplatz mit vier Arkadenbögen. Auf freiem Feld westlich des Ortes befindet sich die Kapelle Notre-Dame (17. Jahrhundert).

Auf dem Vorsprung nördlich von Ray thront das Schloss, das um 1700 im Louis-XIV-Stil wieder aufgebaut wurde. Die drei Flügel dieser Anlage sind in U-Form angeordnet, wobei der gegen das Saônetal ausgerichtete Hauptflügel von zwei mittelalterlichen Türmen flankiert wird. Das Schloss, das von einem englischen Park umgeben ist, beherbergt ein Museum, in dem Exponate aus der Zeit der Herrschaft Ray ausgestellt sind.



Ray-sur-Saône



Schloss Ray-sur-Saône

Seveux

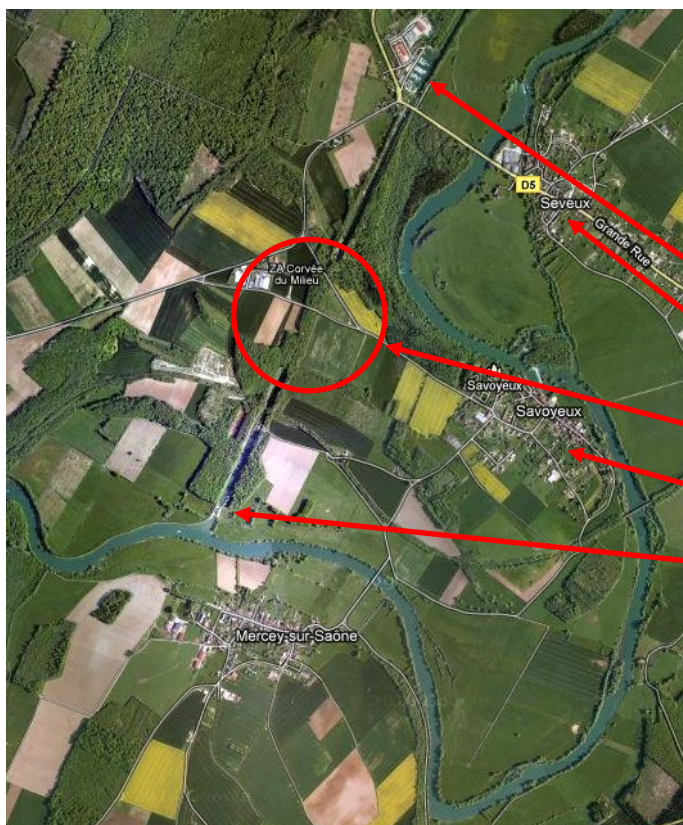
(464 Einwohner)

Das Gemeindegebiet von Seveux war schon sehr früh besiedelt. Durch das Gebiet führte der Verkehrsweg von Besançon nach Langres. Hier wird der auf der Peutingerkarte erwähnte gallorömische Ort Segobodium angesiedelt. Bei verschiedenen Ausgrabungen wurden zahlreiche Fundstücke aus gallorömischer Zeit entdeckt, darunter Knochen, Schmuckstücke, Statuetten von römischen Göttern, Werkzeug und Säulenfragmente. Vermutlich befand sich hier eine bedeutende Werkstatt zur Verarbeitung von Eisen und Kupfer.

Der Ortsname setzt sich aus den gallischen Wortbestandteilen sego (Kraft) und bodi (Sieg) zusammen. Im Lauf der Zeit wandelte sich die Schreibweise von Sivoio über Sefui, Sevuy, Sivoy, Syvuez, Syveu und Sevoul zu Seveux. Im Mittelalter gehörte Seveux zur Freigrafschaft Burgund und darin zum Gebiet des Baillage d'Amont. Der Ort bildete den Mittelpunkt einer eigenen Herrschaft, die seit 1093 belegt ist. Nachdem die Familie von Seveux 1321 erloschen war, kam Seveux durch Erbschaft an die Herren von Ray und später an die Familie Marmier. Zusammen mit der Franche-Comté gelangte das Dorf mit dem Frieden von Nimwegen 1678 definitiv an Frankreich. Die Herrschaft wurde 1740 zum Marquisat erhoben. In der Folgezeit kam es zu drei großen Bränden, insbesondere weil die Häuser damals noch strohgedeckt waren. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde die Ziegelei gegründet, die lange Zeit eine wichtige wirtschaftliche Grundlage für die Bevölkerung bildete. Heute ist Seveux Mitglied des 42 Ortschaften umfassenden Gemeindeverbandes Communauté de communes des Quatre Rivières.

Die Kirche Saint-Laurent wurde im 17. Jahrhundert erbaut und besitzt ein bedeutendes Grabmal (13. Jahrhundert) von Othon de la Roche aus der Adelsfamilie de Ray. Aus der Erbauungszeit stammt der große Altar, der heute als Monument historique eingestuft ist. Vor der Kirche steht ein Obelisk (1870), der an vier getötete Soldaten des Deutsch-Französischen Krieges erinnert. Zu den weiteren Sehenswürdigkeiten zählen das Lavoir aus dem 19. Jahrhundert, der quadratische Turm (13. und 14. Jahrhundert) des ehemaligen Schlosses sowie an der Straße nach La Vaivre ein weiteres Denkmal (1889) für die Opfer des Deutsch-Französischen Krieges.

Der gemeinsam mit der Nachbargemeinde Savoyeux (Schloss) angelegte Jachthafen führt zu einem unterirdischen Kanal (643 m).



- Marina
- Seveux
- unterirdischer Kanal
- Savoyeux
- Schleuse im Kanal

Savoieux

(204 Einwohner)

Das Gemeindegebiet von Savoieux war schon sehr früh besiedelt. Die frühesten Zeugnisse der Anwesenheit des Menschen stammen aus dem Paläolithikum. Gegen Ende der Bronzezeit bestand hier eine Siedlung. Fundstücke aus einem Tumulus (Grabhügel) werden auf die Zeit um 450 v. Chr. datiert. Das gallische Oppidum namens Sabodium kam 58 v. Chr. unter römische Herrschaft. Danach existierte bis ins 5. Jahrhundert dank der Nähe zu Segobodium (Seveux) eine Siedlung.

Urkundlich erwähnt wird Savoieux in der Zeit um das Jahr 1000. Im Lauf der Zeit wandelte sich die Schreibweise von Sevaou über Savoyeul und Savoyeux zur heutigen Bezeichnung. Im Mittelalter gehörte Savoieux zur Freigrafschaft Burgund und darin zum Gebiet des Baillage d'Amont. Bis 1120, als zwei separate Pfarreien gegründet wurden, gehörten Savoieux und Seveux eng zusammen. Danach war Savoieux im Besitz der Herren von Autrey. Zusammen mit der Franche-Comté gelangte das Dorf mit dem Frieden von Nimwegen 1678 definitiv an Frankreich. Heute ist Savoieux Mitglied des 42 Ortschaften umfassenden Gemeindeverbandes Communauté de communes des Quatre Rivières.

Die Kirche Saint-Cyr-et-Sainte-Juliette wurde im 18. Jahrhundert neu erbaut, wobei die Seitenkapellen Sainte-Catherine (15. Jahrhundert) und Notre-Dame (16. Jahrhundert) sowie der Chorraum des Vorgängerbaus erhalten blieben. Die Kirche beherbergt einen bemerkenswerten Altar (18. Jahrhundert) und bedeutenden Glasmalereien. Drei Calvaires stammen aus dem 19. Jahrhundert. Das ehemalige Schloss mit hexagonalem Turm (15. Jahrhundert) befindet sich heute in Privatbesitz und ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.



Schloss Savoieux

Rigny

(60 Einwohner)

Nur 500m vom Dorf entfernt wurde im Kanal eine Anlegestelle ausgebaut und ein Picknickplatz angelegt, im Schloss ist heute ein Hotel untergebracht.

Das Gemeindegebiet von Rigny war schon in prähistorischer Zeit besiedelt. Die frühesten Zeugnisse der Anwesenheit des Menschen stammen aus dem Magdalénien. Verschiedene Fundstücke zeugen von der Besiedlung während der gallorömischen Zeit. Im Weiteren wurde auch ein Burgundergrab entdeckt.

Im Mittelalter gehörte Rigny zur Freigrafschaft Burgund und darin zum Gebiet des Baillage d'Amont. Die lokale Herrschaft oblag zunächst den Herren von Fouvent, bevor das Dorf 1203 an die Herrschaft Autrey überging. Im Jahr 1311 bekamen die Dorfbewohner Freiheitsrechte zugesprochen. Im Rahmen des Dreißigjährigen Krieges wurde Rigny 1636 verwüstet und zahlreiche Bewohner getötet. Zusammen mit der Franche-Comté gelangte das Dorf mit dem Frieden von Nimwegen 1678 definitiv an Frankreich. Heute ist Rigny Mitglied des 16 Ortschaften umfassenden Gemeindeverbandes Communauté de communes du Val de Gray.

Die Kirche Saint-Étienne wurde 1720 neu erbaut. Sie besitzt eine reiche Innenausstattung, darunter die Kanzel (17. Jahrhundert), einen Stuckaltar (18. Jahrhundert) und zwei Gemälde von Prud'hon (1794). An der Stelle des ehemaligen Herrschaftssitzes wurde im 17. Jahrhundert ein neues Schloss erbaut, das im 19. Jahrhundert erweitert wurde und heute ein Hotel mit Restaurant beherbergt. Auf dem Dorfplatz befindet sich das überdachte und mit Arkadenbogen versehene Lavoir, das 1840 errichtet wurde.



Ehemalige Brücke nach Rigny

Gray

(6 175 Einwohner)

Gray ist die letzte größere, an der Saône gelegene Stadt der Franche-Comté, bevor der Fluss seinen Weg in die Bourgogne fortsetzt. Die großen steinernen Quais (Kais) sind Hinweise für den über Jahrhunderte hinweg wichtigen Hafen. Hier wurde Reichtum begründet und wunderbare Herrschaftshäuser sind Zeugnisse aus dieser Zeit. Gray kann mit einem vielfältigen architektonischen Erbe aufwarten und hat wegen seiner Bauwerke wie dem Renaissance-Rathaus, der Basilika aus dem 15. Jahrhundert, dem Theater und dem Schloss mit seinem Museum Baron Martin, das Gütesiegel "Stadt mit reichem Kulturerbe" erhalten.

Dieses Museum besitzt einige Schätze wie eine Sammlung von Pastellmalereien und Zeichnungen von P. P. Prud'hon, einen Fundus an holländischen und flämischen Gemälden aus dem 17. Jahrhundert. In den Gewölbekellern ist die lokale archäologische Sammlung untergebracht.



Basilika von Gray



Brücke über die Saône
(siehe auch erste Seite)



Uferpromenade

Im 9. Jahrhundert errichten die Grafen von Burgund eine Befestigung am Rande eines Plateaus. Bald danach entstand unterhalb der Burg, am Ufer der Saône, eine Stadt.

Die Entwicklung der Stadt wird von Otto IV., Pfalzgraf von Burgund, und seiner Gattin, Mathilde von Artois, weiter vorangetrieben.

Ihre Tochter, Johanna II. von Burgund, setzt das Werk ihres Vaters fort und baut die Stadt nach einem Brand im Jahre 1324 wieder auf.

Die Stadt und ihre Schutzmauern werden 1479 vom französischen König Ludwig XI. zerstört.

Das 16. Jahrhundert ist ein richtiges goldenes Zeitalter für die Stadt dank der Dynamik des Flusshandels und der kontinuierlichen Anwesenheit einer politischen Elite. Die Renaissancekunst kommt auf, die Kirche wird umgebaut, das Rathaus errichtet.

Der deutsche Kaiser Karl V. installiert in Gray seinen Vogt Gauthiot d'Ancier.

Im 17. Jahrhundert wird die Stadt durch den Dreißigjährigen Krieg schwer geprüft, der schließlich mit der Eingliederung der Freigrafschaft Burgund im Königreich Frankreich zu Ende geht.

Zahlreiche Klöster lassen sich nieder. Die Statuette "Jungfrau mit dem Kind", die aus einem Stück Eiche geschnitzt ist, zieht zahlreiche Pilger an. Pierre Fourier, der Gründer der Kongregation Notre-Dame, dessen Treue zu den Herzögen von Lothringen es erfordert, ins Exil zu gehen, kommt 1636 nach Gray. Er stirbt da 1640 und wird 1730 selig und 1897 heilig gesprochen.

Das folgende Jahrhundert bringt Gray seinen verlorenen Wohlstand mit der Wiederaufnahme des Flusshandels zurück. Der wirtschaftliche Aufschwung konkretisiert sich in der Einrichtung der Kaianlagen, Wein- und Getreidelager und Mühlen. Die Entwicklung der Kultur zeigt sich durch den Bau der Bibliothek und des Theaters.



Marina an der Saône

Mantoche

(517 Einwohner)

Der römische Kaiser Konstantin und auch Heinrich IV., mit seinem Minister Sully reisten einst durch dieses Dorf, das an der Kreuzung von Wasser- und Landstraßen liegt. Hier befand sich ein reges Handelszentrum, von dem noch die schönen Häuser der Händler neben der Kirche aus dem 18. Jahrhundert und das Schloss erhalten geblieben sind. Das Gemeindegebiet von Mantoche war vermutlich seit dem frühen Neolithikum ununterbrochen besiedelt. Bei Mantoche befanden sich zwei Furten zur Querung der Saône, was der Lokalität schon früh eine gewisse Bedeutung verlieh. Verschiedene Fundstücke aus der Bronzezeit und der Hallstattzeit wurden ausgegraben. Eine Siedlung und die Überreste einer gallorömischen Villa (mit Mosaiken) sind aus dem 1. Jahrhundert nach Christus nachgewiesen. Die Siedlung Mantoche wurde 947 von den Ungaren zerstört. Im Mittelalter gehörte das Dorf zur Freigrafschaft Burgund und darin zum Gebiet des Baillage d'Amont. Die lokale Herrschaft hatten zunächst die Herren von Autrey, seit dem 13. Jahrhundert die Familie Vergy inne. Auch das Kloster Theuley hatte Grundbesitz in Mantoche. Im Jahr 1569 wurde das Dorf von Truppen des Herzogs von Zweibrücken in Mitleidenschaft gezogen. Zusammen mit der Franche-Comté gelangte Mantoche mit dem Frieden von Nimwegen 1678 definitiv an Frankreich. Seit Anfang 2008 ist Mantoche Mitglied des 14 Ortschaften umfassenden Gemeindeverbandes Communauté de communes des Quatre Vallées.

Die einschiffige Dorfkirche von Mantoche wurde von 1716 bis 1730 neu erbaut und besitzt einen mächtigen Glockenturm. In den Neubau wurde die romanische Seitenkapelle Saint-Nicolas des mittelalterlichen Vorgängerbaus aus dem 12. Jahrhundert integriert. Zur reichen Innenausstattung gehören ein Hochaltar (18. Jahrhundert), verschiedene Statuen aus dem 17. und 18. Jahrhundert sowie ein Madonnenbild (18. Jahrhundert). Der Ortskern ist geprägt durch zahlreiche Häuser aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, die den traditionellen Stil der Haute-Saône zeigen. Besonders erwähnenswert ist das Maison Davadan mit seiner Renaissancefassade. Das Schloss, dessen älteste Teile aus dem 16. Jahrhundert stammen, wurde um 1770 umfassend restauriert.



Kirche von Mantoche

Pontailleur-sur-Saône

(1 400 Einwohner)

Dieser Ferienort mit der Auszeichnung "Station Verte de Vacances" ist mit seinen angelegten und im Juli und August bewachten Stränden, seinen zahlreichen Weihern, Wasserläufen und markierten Wanderwegen ein Urlaubsort, der allen Naturliebhabern ausgezeichnete Bedingungen bietet.

Erwähnenswert sind der Jachthafen, Baudenkmäler und Sehenswürdigkeiten (restaurierte Waschwäuser und in der Umgebung das Schloss von Tatmay, das Haus der Kunst in Lamarche-sur-Saône). Das ganze Jahr über werden Aktivitäten angeboten und einige gute Restaurants garantieren einen angenehmen Aufenthalt in dieser Gegend mit ihren blauen Gewässern und einer grünen Landschaft.



Oldtimer in Pontailleur-sur-Saône

Auxonne

(8 000 Einwohner)

Am linken Ufer der Saône wurde direkt oberhalb der Brücke ein Anlegeplatz mit einer Wasserzapfstelle eingerichtet, eine schöne Anlegestelle befindet sich jedoch weiter talwärts am Kai unterhalb der Festungsanlagen.

Um an diesem Kai anzulegen, sollte man mindestens 15 Meter lange Haltetaue an seinem Boot befestigt haben, da sich die Poller zum Festmachen am oberen Ende des Kais befinden und diese benutzt werden müssen, wenn die wenigen Poller direkt am Ufer belegt sind.

Der Hafen von Auxonne am Fuße der alten Festungsanlagen ist ruhig und schattig und trotzdem ganz in der Nähe der Ortsmitte gelegen, so dass sich ein Halt hier sehr empfiehlt.

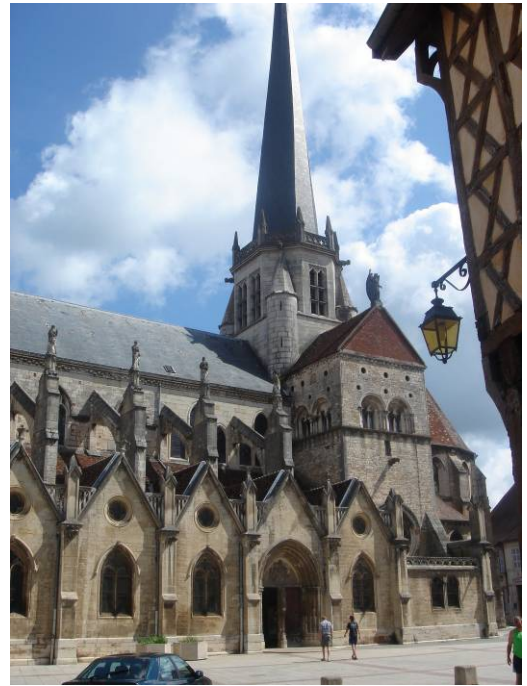
Die Stadt selbst ist ebenso gastfreundlich und einladend mit einer heiteren Atmosphäre und einer gemütlichen Fußgängerzone. In der hiesigen Festung war übrigens einst ein junger Leutnant namens Napoleon Bonaparte drei Jahre lang im Artillerieregiment von La Fère einquartiert und natürlich ist auch ein entsprechendes Museum vorhanden.



Fachwerkhaus



Kirche Notre-Dame



- | | |
|-------------------------------------|---|
| 01 Kirche Notre-Dame | südliches Querschiff aus dem 12. Jh. |
| 02 Standbild Bonaparte | von der Auxonner Bevölkerung errichtet |
| 03 Rathaus von Auxonne | ehemalige Unterkunft der Herzöge von Burgund |
| 04 Place d'Armes N° 41 | Holztreppe mit gedrehten Baluster, 18. Jh. |
| 05 Rue de la Paix N° 4 | Treppe im Innenhof 15. Jh. |
| 06 Handelsgericht | Patrizierhaus 15. Jh. |
| 07 Rue de la Paix | Portal von 1613 |
| 08 Porte de Comte | ehemaliger Osteingang der Stadt, erbaut 1503 |
| 09 Tour de Belvoir | ehemaliger Turm der Befestigungsanlage |
| 10 Quartier Bonaparte | Kasernen, die Gebäude stammen aus den Jahre 1759-1763 |
| 11 Porte Royale | Ende 17. Jahrhundert vom Graf d'Aspremont erbaut |
| 12 Tour de Signe | Turm der ehemaligen Stadtmauer |
| 13 Rue Carnot N° 4 | Haus aus dem Jahre 1607 |
| 14 Rue Carnot N° 2 | ehemalige Unterkunft der Artillerieleitung, 15. Jh. |
| 15 Rue Carnot N° 1 | verziertes Portal aus dem Jahre 1592 |
| 16 Arsenal | 1689 von Vauban erbaut, um hier Kanonenlafetten zu bauen. |
| 17 Rue des Halles | altes Haus mit Treppentürmchen aus dem 15. Jh. |
| 18 Rue de Berbis N° 5 | ehemaliges Patrizierhaus, aus rosa Stein von Moissey - Jura |
| 19 Place d'Armes | Fachwerkhaus und überdachte Galerie aus dem 16. Jh. |
| 20 Passage Xavier Girault | Stadtbücherei, Lesesaal von 1850 |
| 21 Rue Davot N° 1 | malerisches Fachwerkhaus aus dem Jahre 1700 |
| 22 Ehemaliges Kloster der Ursulinen | Gebäude aus dem 17. Jh. |
| 23 Krankenhaus | im 19. Jh. wieder aufgebaut, Kapelle aus dem 18. Jh. |
| 24 Schloss | 1479, nach der Angliederung Burgunds, von Louis XI. erbaut |
| 25 Rue Gaston Roussel N° 8 | Haus mit Kartusche aus dem Jahre 1584 |
| 26 Rue du Bourg N° 6 | Händlerhaus mit schöner Renaissance-Fassade (1548) |

